



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Intersolar Award: die Gewinner 2017

Ausgabe 22

vom 28. Mai – 03. Juni 2017

Inhalt

- Tishman Speyer legt Grundstein für Omniturm in Frankfurt
- Intersolar Award: die Gewinner 2017
- Warum verliert man bei der Narkose das Bewusstsein?
- Wohnprojekt geMAINsam erhält Zuschlag
- Frankfurter Europaviertel: CA Immo vermietet 3.500 m² im Tower 185
- Stadt Eschborn fördert DialogMuseum wieder
- Noch keine Brexit-Effekte auf dem Frankfurter Bürovermietungsmarkt
- Pflanzen Lebensräume schaffen - Neophyten im Frankfurter Palmengarten

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie
Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kultur-express ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de

Tishman Speyer legt Grundstein für Omniturm in Frankfurt

Meldung: Tishman Speyer

Das allererste Immobilienprojekt, das Arbeiten, Wohnen und Leben vertikal in einem Hochhaus verbindet

Animation

Tishman Speyer, einer der weltweit führenden Eigentümer, Entwickler, Betreiber und Fondsmanager erstklassiger Immobilien, hat am 30. Mai vor über 400 geladenen Gästen den Grundstein für den OMNITURM im Herzen des Frankfurter Bankenviertels gelegt. Das gemischt-genutzte und ökologisch nachhaltige Hochhaus wird Anfang 2019 bezugsfertig sein und mit seiner innovativen und spielerischen Architektur die Frankfurter Skyline bereichern.

Mit dem OMNITURM entsteht das allererste Hochhausprojekt, das auf 45 Stockwerken und rund 54.100 Quadratmetern Arbeiten, Wohnen und Leben vertikal vereint. Der innovative und gleichzeitig markante Entwurf des Turms stammt aus der Feder des Architekturbüros Bjarke Ingels Group(BIG). Die flexiblen und effizienten Flächen des Projektes, kombiniert mit einer strengen ökologischen Nachhaltigkeit, hoher bautechnischer Qualität und erstklassiger Ausstattung in zentraler Innen-stadtlage, werden eine hohe Anziehungskraft auf zukünftige Nutzer haben.



Highrise Award, Ausstellung 2016 im DAM mit Omniturm im Modell, Foto (c) Kulturrexpress

Rob Speyer, President & CEO von Tishman Speyer, ergänzt: "Unsere Strategie ist es, in den globalen Metropolen erstklassige Immobilien zu entwickeln und zu halten und dieses Projekt ist das beste Beispiel dafür. Der OMNITURM unterstreicht unser Vertrauen in die langfristige Stabilität des deutschen Marktes und in die Chancen, innovative und einzigartige gemischt-genutzte Immobilien zu entwickeln, die das urbane Stadtbild bereichern."

Intersolar Award: die Gewinner 2017

Meldung: Intersolar und Solarwatt



Nationale und internationale Unternehmen warten auch 2017 mit neuen Produkten, Projekten, Dienstleistungen und Lösungen aus allen Bereichen der Solarbranche auf. Idealer Schauplatz für die Präsentation der Innovationen ist die Intersolar Europe, die weltweit führende Fachmesse für die Solarwirtschaft und ihre Partner. Pünktlich zum Start der Messe wurden bereits zum zehnten Mal besonders wegweisende Lösungen mit dem Intersolar AWARD prämiert.

Über die begehrte Auszeichnung in der Kategorie „Photovoltaik“ konnten sich Ciel & Terre International, Hanwha Q CELLS und SMA Solar Technology freuen. In der Kategorie „Herausragende Solare Projekte“ konnten RAM Pharma, Next Kraftwerke sowie die SUNfarming, Goldbeck Solar und die Universität Hohenheim in Zusammenarbeit mit Phaesun überzeugen. Erstmals würdigte die Jury in diesem Jahr auch Projekte aus dem Themenfeld „Smart Renewable Energy“.

Der Intersolar AWARD feiert Jubiläum: Bereits zum zehnten Mal war die Jury aufgerufen, eine Vielzahl von Einreichungen zu bewerten. Im Jubiläumsjahr schickten Aussteller der Intersolar und ees Messen 133 Projekte aus 21 Ländern ins Rennen um den begehrten Intersolar AWARD und ees AWARD. Zugelassen waren Produkte, Services, Konzepte und Lösungen, die bereits erprobt und nun erstmals vorgestellt wurden oder bestehende Technologien innovativ erweitern. Die Jury bewertete die Projekte nach

Kriterien wie dem technologischen Innovationsgrad, Nutzen für Industrie, Umwelt und Gesellschaft sowie Rentabilität.

Die Gewinner in der Kategorie Photovoltaik

Ciel & Terre International: Schwimmende PV-Anlagen für Gewerbe und Industrie

Das französische Unternehmen Ciel & Terre International hat mit der modularen und skalierbaren Hydrelio- Technik eine Lösung entwickelt, bei der Solarmodule auf schwimmende Plattformen montiert werden. Da das Wasser die Solarmodule automatisch kühlt, steigt die Energieausbeute der Anlage. Die Wasserqualität wird durch die schwimmende Anlage nicht beeinträchtigt, im Gegenteil: sie schirmt das Wasser vor zu großer Sonneneinstrahlung ab und reduziert auf diese Weise die Algenbildung. Die Hauptkomponenten von Hydrelio sind vollständig recyclebar. Die Jury urteilte: "Diese Technik leistet einen wichtigen Beitrag zur weltweiten Energie-wende in diesem Nischenmarkt."

Hanwha Q CELLS: Modul mit hohem Wirkungsgrad

Hanwha Q CELLS (Südkorea/Deutschland) stellt mit seinem Modul Q.PEAK RSF L-G4.2 360-375 eine preiswürdige Neuerung vor. Neben seinem hohen Wirkungsgrad besticht das Produkt gleichzeitig mit seiner Produktnachhaltigkeit sowie der einfachen Systemintegration. Der Rahmen besteht aus gefalztem Stahl statt aus Aluminium, was die CO₂-Bilanz des Moduls um etwa 15 Prozent verbessert. Darüber hinaus führt ein neu entwickeltes Montagekonzept sowohl zu einer schnelleren Installation und geringeren Arbeitskosten, als auch zu einer 80prozentigen Reduktion an Montage-material. Die Jury lobte die Kombination aus

innovativem Design und SMA Solar Technology: Einzigartiges Wechselrichter-Design

Der deutsche Anbieter von Solarenergie-Equipment SMA Solar Technology hat mit dem „SMA Sunny Tripower CORE1“ einen freistehenden String-Wechselrichter entwickelt, der für die Nutzung auf Gewerbedächern und in Freiflächenanlagen optimiert wurde. Der Wechselrichter kann durch eine optimierte Installation und einfache Konfiguration schnell ans Netz angeschlossen werden. Zusammen mit einem neuen, aktiven Kühlsystem entsteht ein einzigartiges Design mit einfachem Zugriff auf alle Komponenten und Anschlüsse für Gleich- und Wechselstrom. Effektive Steuerfunktionen sorgen für die einfache Integration in das Stromsystem. Mit dem zertifizierten SMA Sunny Tripower CORE1 können im Vergleich zu anderen SMA-Produkten auf dem Markt pro Watt 20 Prozent der Kosten eingespart werden. Die Jury war von der Wirtschaftlichkeit des technischen Designs sowie der verbesserten Handhabung des Produkts überzeugt.

Die Gewinner in der Kategorie Herausragende solare Produkte

Universität Hohenheim und Phaesun: Stabile Milch-Kühlkette dank Solarenergie

Das Gemeinschaftsprojekt der Universität Hohenheim und ihrem Technologiepartner Phaesun wurde von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) initiiert. Phaesun ist Spezialist für den Verkauf, die Installation und den Betrieb von netzfernen Photo-voltaik- und Windenergiesystemen. Das jetzt aus-gezeichnete System setzt in Kenia und Tunesien Solarenergie zur Kühlung von Milch ein. Vor allem in Gebieten, die nicht an das Stromnetz angeschlossen sind,

hält das Konzept die Kühlkette bei der Lagerung und dem Transport der Milch aufrecht. Das System beruht auf herkömmlichen Gleichstrom-Kühlschränken, die eine smarte Komponente besitzen: der Strombedarf für die Kühlung wird an die stündlich gewonnene Solarenergie angepasst und die Batterien durch Wärmespeicher in Form von Eis ersetzt. Die potenziellen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Projekts sowie die Ausrichtung als Business Case gaben den Ausschlag für die Jury-Entscheidung.

RAM Pharma: Solare Dampferzeugung für die Industrie

Das Pharmaunternehmen RAM Pharma (Jordanien) hat das erste Projekt zur direkten solaren Prozessdampferzeugung für industrielle Prozesswärme in Nahost und Nordafrika realisiert. Das Projekt vereint 18 LF-11 Fresnel-Kollektormodule, die Dampf mit einer Temperatur von 160 Grad Celsius erzeugen und parallel zu einem Heizkessel betrieben werden. Das System, das von Industrial Solar entwickelt wurde, kann jährlich bis zu 340 Megawattstunden liefern und dabei den Dieselverbrauch um über 35.000 Liter senken. Die Jury zeigte sich von dem Potenzial für die Anwendung beeindruckt: „Das Projekt beweist, wie wichtig solar erzeugter Dampf künftig in der Industrie sein wird.“

Next Kraftwerke: Virtuelles Kraftwerk für mehr Netzstabilität

Das deutsche Unternehmen Next Kraftwerke betreibt mit 4.200 mittleren und kleinen Einheiten eines der größten virtuellen Kraftwerke Europas. Die Gesamtleistung im virtuellen Kraftwerk „Next Pool“ liegt bei fast 3.000 Megawatt. Durch die digitale Vernetzung überbrückt Next Pool die Lücken, die durch die schwankenden Energieeinspeisungen entstehen. Echtzeitdaten

der Anlagen geben Aufschluss über Leistung und Zustand jeder einzelnen Komponente. Real-Time-Informationen und Daten von Schnittstellen zu mehr als 15 Wechselrichterherstellern machen noch detailliertere Prognosen möglich. Für die Jury hat das Geschäftsmodell eine große Bedeutung für die Entwicklung regulatorischer Rahmenbedingungen. Gewürdigt wurde außerdem der geleistete Beitrag zur künftigen Entwicklung der weltweiten Energieversorgung.

SUNfarming: Nahrung und Energie unter einem Dach Die deutsche

SUNFarming hat als Investmentcontroller und Projektentwickler das „Food & Energy Training Project“ umgesetzt. Mit dem Ziel, Lebensmittel und Energie wirtschaftlich und zugleich ressourcenschonend an ein und demselben Ort zu produzieren, sind 15 agro-solare Gewächshäuser auf dem Campus der North West University in Südafrika entstanden. Studierende und Bürger können hier ihr Wissen ausbauen und Fertigkeiten weiterentwickeln. Das Projekt zeigt außerdem, wie sich Photovoltaik in die agro-solaren Unterkonstruktionen großer Lebensmittel- und Energieanlagen integrieren lässt. Die Jury war von dem weltweiten Entwicklungspotenzial sowie dem großen gesellschaftlichen Nutzen einschließlich der Schaffung neuer Arbeitsplätze beeindruckt.

Goldbeck Solar: Perfekte Kombination aus Abfallwirtschaft und Klimaschutz

Goldbeck Solar konzipiert, baut und betreut PV-Freiland- und Dachanlagen in ganz Europa. Für die Deponie Hellsiek in Detmold hat das Unternehmen eine Photovoltaikanlage als Abdeckung der Deponie installiert. Sie verhindert, dass sauberes Regenwasser in die Deponie sickert und dort verschmutzt wird. Zugleich erzeugt sie solare

Energie. Die Hybridlösung ist ressourcen-schonend und kostengünstiger als herkömmliche Anlagen, denn sie ermöglicht eine Doppelnutzung – zur Müllentsorgung und Energieerzeugung. Das skalierbare System reduziert den CO₂-Ausstoß jährlich um mehr als 7.000 Tonnen. Die Jury hat der hohe Innovationsgrad sowie die Verwendung kostengünstiger PV-Standardkomponenten in einem innovativen und wichtigen Anwendungsgebiet überzeugt.

Intersolar Europe 2017: Treffpunkt für die Solarbranche bis zum 2. Juni.

Alle Preisträger zeigen ihre Innovationen noch bis zum 2. Juni auf der Intersolar Europe in München. Dort präsentieren insgesamt 1.100 Aussteller der Intersolar Europe und der parallel stattfindenden Intersolar Europe, Europas größter und besucherstärkster Fachmesse für Batterien und Energiespeichersysteme, neue Produkte, Lösungen und Dienstleistungen. Erwartet werden bis Freitag mehr als 40.000 Besucher.

Zu den Nominierten zählte SOLARWATT

Das Unternehmen präsentierte auf der Fachmesse Intersolar Europe im Rahmen der Intersolar Europe die neue dezentrale Speicherlösung für Stromkunden. Das neue SOLARWATT-Speichersystem ist vollständig modular aufgebaut und dadurch einfach an alle denkbaren Nutzungsbedingungen anzupassen. Nach dem Baukastenprinzip kann der Speicher aus nur zwei Grundelementen individuell zusammengestellt und damit in seiner Kapazität und Leistung beliebig skaliert werden. "Ganz konkret bedeutet das: Wer den neuen MyReserve Matrix beispielsweise in einer Autowerkstatt als Gewerbespeicher einsetzen möchte, kann ihn einfach an die Größe anpassen, die zur Solaranlage und zum Energiebedarf passt", sagt

SOLARWATT-Geschäftsführer **Detlef Neuhaus**.

MyReserve Matrix: Reduktion auf das Wesentliche

Der neue SOLARWATT-Batteriespeicher wurde auf das Wesentliche reduziert, was den Lager-, Transport- und Montageaufwand für den Installateur deutlich reduziert. Darüber hinaus sind die neuen Technologien effizienter. Für das Speichersystem wurden beispielsweise Bauteile aus Siliziumcarbid verwendet, die den Wirkungsgrad der Leistungselektronik auf über 98 Prozent erhöhen. Das innovative Halbleiter-Material reduziert zusätzlich die Wärmeentwicklung im MyReserve-Modul während des Betriebs. Dies macht den Stromspeicher auch für Regionen mit hohen Temperaturen effizient und widerstandsfähig.

Zukünftig wird der MyReserve Matrix auch den durch andere Energieträger wie Windkraftanlagen oder Brennstoffzellen erzeugten Strom speichern können. "Der Matrix-Speicher wurde bewusst mit offenen Schnittstellen konzipiert", sagt **Dr. Olaf Wollersheim**, Geschäftsführer des Technologiezentrums SOLARWATT INNOVATION. "Damit können wir sehr schnell und flexibel Anforderungen an Stromspeicher bedienen, die aus zukünftigen Geschäftsmodellen unserer Kunden resultieren. Technisch sind wir beispielsweise schon heute vorbereitet auf alle möglichen Formen von Netzdienstleistungen."

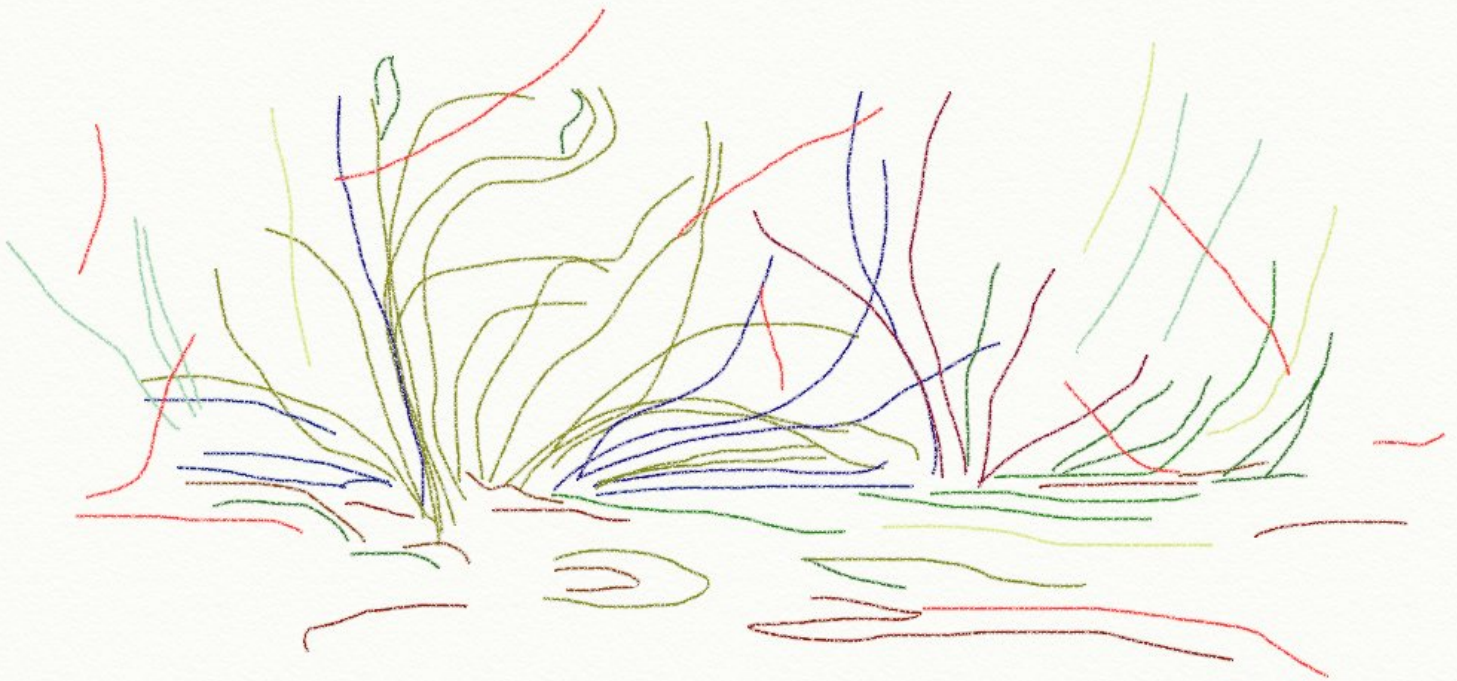
EasyIn: Glas-Glas-Modul ersetzt das Dach und finanziert sich selbst

Als weitere Messeneuheit präsentierte SOLARWATT das neue Indachmodul EasyIn, das nun auch als ultrarobuste Doppelglas-Variante verfügbar ist. Aufgrund der Widerstandsfähigkeit seiner Glas-Glas-Module gewährt SOLARWATT

auch auf EasyIn eine Produkt- und Leistungs-
garantie von 30 Jahren. "Die tiefschwarzen
EasyIn-Module sehen nicht nur ästhetisch aus, sie
produzieren nebenbei auch noch grünen Strom.
Diese Dachvariante finanziert sich dadurch quasi
von selbst. Mit unserer be-währten Glas-Glas-
Technologie ist EasyIn jetzt auch genauso lang-

lebig wie ein Dachaufbau mit herkömmlichen
Ziegeln", sagt Neuhaus.

www.intersolar.de



Skizze: Rolf E. Maass, Mai 2017

Warum verliert man bei der Narkose das Bewusstsein?

Meldung: Goethe-Uni, Frankfurt am Main

Narkosemittel bewirken, dass manche Hirnareale weniger Informationen produzieren.

Foto (c) Stefan_Schranz/ pixabay, CC 0

Bisher gingen Forscher davon aus, dass Narkosemittel die Signalübertragung zwischen verschiedenen Hirnarealen unterbrechen und man deshalb bewusstlos wird. Neurowissenschaftler der Goethe-Universität sowie des Göttinger Max-Planck-Instituts für Dynamik und Selbstorganisation fanden jetzt heraus, dass bestimmte Areale unter Narkose weniger Informationen produzieren. Die oft gemessene Reduktion von Informationstransfer unter Narkose könnte eine Folge dieser reduzierten Informationsproduktion sein und nicht – wie bisher vermutet – eine Folge gestörter Signalübertragung.

Wenn in einer Stadt kaum noch Telefongespräche geführt werden, kann es sein, dass mehrere Telekommunikationssysteme zusammengebrochen sind - oder es ist Nacht und die meisten Leute schlafen. In einem narkotisierten Gehirn ist es ähnlich: findet auffallend wenig Informationsübertragung zwischen verschiedenen Gehirnarealen statt, ist entweder die Signalübertragung in den Nervenfasern gehemmt, oder bestimmte Gehirnareale sind weniger aktiv bei der Erzeugung von Informationen.

Die zweite Hypothese haben Patricia Wollstadt, ihre Kollegen vom Brain Imaging Center an der Goethe-Universität und die Wissenschaftler des MPI für Dynamik und Selbstorganisation nun untersucht. Wie die Forscher in der aktuellen Ausgabe von „PLOS Computational Biology“ mitteilen, untersuchten sie im Gehirn von Frettchen „Quellareale“ des Gehirns, aus denen unter Narkose weniger Informationen übermittelt wurden als im Wachzustand. Sie fanden, dass dort die Informationsproduktion unter



Narkose stärker beeinträchtigt war als in den „Zielarealen“, in die Information übertragen wird. Dies deutet darauf hin, dass die in der Quelle verfügbare Information den Informationstransfer bestimmt und nicht eine gestörte Signalübertragung. Wäre letzteres der Fall, würde man eine stärkere Reduktion in Zielarealen erwarten, da hier weniger Information „ankommt“..

„Diese alternative Erklärung ist über die Anästhesieforschung hinaus relevant“, so **Patricia Wollstadt**, „da grundsätzlich jede Untersuchung von neuronalem Informations-transfer berücksichtigen sollte, wie viel Informationen lokal verfügbar und damit auch übertragbar sind“.

Publikation: Patricia Wollstadt, Kristin K. Sellers, Lucas Rudelt, Viola Priesemann, Axel Hutt, Flavio Fröhlich, Michael Wibral: Breakdown of local information processing may underlie isoflurane anesthesia effects, in PLOS Computational Biology,

journals.plos.org/ploscompbiol/article



Wohnprojekt geMAINSam erhält Zuschlag

Meldung: Presseinfo der Stadt Frankfurt am Main (pia)

Die Stadt Frankfurt am Main konnte eine weitere Liegenschaft im Konzeptverfahren an ein gemeinschaftliches Wohnprojekt vergeben. Der Beirat zum Liegenschaftsfonds hat – nach der Niddastraße 57 und 59 sowie der Friedberger Landstraße – für die Bebauung einer Liegenschaft in der Bolongarostraße 112 in Höchst die Wohninitiative „geMAINSam – gemeinschaftlich Wohnen in Frankfurt“ ausgewählt.

Ich freue mich außerordentlich, dass wir für diesen Standort nun eine Gruppe gefunden haben, die bereits seit 2013 im Netzwerk für gemeinschaftliches Wohnen aktiv ist und deren Suche nach einem Grundstück für ein generationen-übergreifendes Wohnprojekt endlich zum Ziel geführt hat“, sagt **Planungsdezernent Mike Josef**. „Wir haben ein ökonomisch wie auch ökologisch nachhaltiges Konzept gefunden, von dem der Beirat überzeugt ist und mit dem preisstabiler und innovativer Wohnraum geschaffen werden kann.“

Zurzeit stehen auf dem Grundstück gegenüber dem Bolongaropalast in Höchst noch zwei kleine und vor allem baufällige Häuser. Die Initiative plant einen Neubau mit neun bis zehn Wohnungen und innovativen Grundrissen, da eine Sanierung nach Voruntersuchungen der Konversions-Grundstücksentwicklungsgesellschaft (KEG) nicht in Frage kam.

Neben Wohnungen für Familien sind moderne Wohngemeinschaften vorgesehen, sogenannte Cluster. Die Idee dahinter ist simpel: Wie in der klassischen Wohngemeinschaft gibt es einen

großzügigen Gemeinschaftsbereich. Die einzelnen Wohneinheiten verfügen aber dennoch über ein eigenes Badezimmer und – je nach Bedarf – über eine kleine Küche. Dadurch können der individuelle Wohnflächenkonsum gesenkt und viele Dinge des alltäglichen Bedarfs geteilt werden, ohne auf Privatsphäre zu verzichten.

Durch die Rechtsform als GmbH & Co. KG entspricht das Projekt den Zielen des Liegenschaftsfonds, preisstabilen und innovativen Wohnraum zu schaffen. Im Erdgeschoss soll neben einer geförderten Wohnung ein halb-öffentlicher Gemeinschaftsraum mit selbst-organisiertem Café Platz finden, denn das Wirken in den Stadtteil ist für die Gruppe, die bereits jetzt in Höchst vernetzt ist, sehr wichtig.

Der Beirat zum Liegenschaftsfonds, bestehend aus Vertretern der Ämter, der Politik, der KEG und Experten zum gemeinschaftlichen Wohnen, hat das Projekt anhand verschiedener Kategorien ausgewählt. Dazu zählten soziale Aspekte, Einfluss des Wohnprojekts auf das Quartier, Wohnkosten, städtebaulicher Innovationsgehalt, nachvollziehbare Realisierbarkeit und Finanzierbarkeit sowie

Kooperationspartner. Entscheidend war also nicht das höchste Gebot, sondern das überzeugendste Konzept „Mit dem Liegenschaftsfonds wollen wir einzelne Liegenschaften bewusst dem Markt und der Spekulation entziehen“, führt Josef weiter aus. „Hier geht es um Innovation und Ideenvielfalt.“ Der Liegenschaftsfonds vergibt Grundstücke und mindergenutzte Gebäude an selbst-organisierte, gemeinschaftliche Wohnprojekte, die sich auszeichnen durch die Beteiligung der künftigen Nutzer an der Planung, eine langfristig angelegte, gemeinschaftliche Verfassung und Organisation sowie eine auf Dauer angelegte und gleichberechtigte Mitbestimmung der Projektmitglieder bei Angelegenheiten des Projektes.

In Kürze folgt die nächste Ausschreibung für ein Wohnprojekt mit rund sechs Wohnungen im Stadtteil Unterliederbach. Wohninitiativen sind im Moment aufgerufen, ihr ernsthaftes Interesse zu bekunden.

www.gemeinschaftliches-wohnen.de

Frankfurter Europaviertel: CA Immo vermietet 3.500 m² im Tower 185

Meldung: CA Immo

Foto (c) Hochtief

CA Immo hat vier weitere Mietverträge über insgesamt rund 3.500 m² im Frankfurter Tower 185 abgeschlossen. Mieter sind die Unternehmen IHS Markit Ltd (rd. 1.390 m²), SER Solutions Deutschland GmbH (rd. 970 m²) sowie die Kanzleien BLUEDEX (rd. 440 m²) und Heussen (rd. 700 m²).

Zuletzt hatte CA Immo eine Büroetage (rd. 1.400 m²) des 200 Meter hohen Tower 185 an den Verband der Sparda Banken e.V. vermietet und die Mietfläche im März übergeben. Die Auslastung des insgesamt ca. 100.000 m² Mietfläche großen Tower 185 liegt aktuell bei rund 92 Prozent. Weitere



Mieter des Gebäudes sind u. a. PwC (PricewaterhouseCoopers), Mayer Brown LLP, Dechert LLP, Winheller, Corestate Capital Group, Henderson Global Investors Ltd., CBRE Global Investors, HKP Group sowie Hyundai Capital Europe und Australia New Zealand Banking Group. Der von Prof. Christoph Mäckler Architekten unter strengen Nachhaltigkeitskriterien entworfene Tower 185 ist mit seiner Höhe von 200 Metern Deutschlands vierthöchstes Bürogebäude. Das Green Building erhielt als eines der ersten Hochhausneubauten in Europa das Nachhaltigkeitssiegel LEED Gold des U.S. Green Building Council. HOCHTIEF war für den Rohbau des 185 Meter hohen Bürogebäudes mit 100.000 Quadratmeter Fläche verantwortlich. Basis des Ende 2011 fertiggestellten Gebäudes ist ein hufeisenförmiges Sockelgebäude, von dem aus zwei Hochhaushälften aufragen. Neben Büroflächen beherbergt der 50-stöckige Tower 185 auch Konferenzräume sowie Gastronomieangebote. Bei jüngsten Mietvertragsabschlüssen waren die Unternehmen Colliers International (IHS Markit) sowie JLL (SER Group) beratend und vermittelnd tätig.

www.caimmo.com/de

Stadt Eschborn fördert DialogMuseum wieder

Meldung: DialogMuseum, Frankfurt am Main

Auf dem Foto Klara Kletzka

Die Enttäuschung war groß, als die Stadt Eschborn in 2016 die Förderung von Frankfurter Kultureinrichtungen und damit auch die Förderung des DialogMuseums einstellte. Von 2011 bis 2015 hatte die Stadt Eschborn die Arbeit des privaten gemeinnützigen DialogMuseums mit einer Summe von zuletzt 20.000 € unterstützt. Umso erfreulicher ist, das DialogMuseum zählt in 2017 erneut zu den Einrichtungen, dessen Förderung die Stadt Eschborn aufnimmt.



Geschäftsführerin **Klara Kletzka**: „Das DialogMuseum kann sich allein aus Ticketeinnahmen und anderen Geschäftserlösen leider nicht tragen. Ca.15 Prozent der benötigten Einnahmen zur Deckung der Kosten müssen alljährlich durch Sponsoren, Spenden und Fördermittel eingebracht werden. Für uns ist es eine wunderbare Nachricht. Auch wenn das Stück des Kuchens mit 10.000 Euro kleiner geworden ist, freuen wir uns sehr über das in uns gesetzte Vertrauen.“

Und die Grundschulen in Eschborn können sich besonders über die Zuwendung freuen. Die Förderung beinhaltet, dass sich Schulklassen der Jahrgangsstufen 3 und 4 ins Dialog-

Museum aufmachen können, um zu einem vergünstigten Preis einen Workshop zum Thema Blindheit und Sehbehinderung sowie eine Führung im Dialog im Dunkeln zu erleben.

Das DialogMuseum

Das DialogMuseum ist ein soziales Unternehmen, welches das Ziel verfolgt Bewusstsein und Toleranz für Andersartigkeit in der Gesellschaft zu wecken und die gesellschaftliche Integration von sozial benachteiligten Menschen voranzubringen. Das DialogMuseum schafft Arbeitsplätze für behinderte und benachteiligte Menschen, die ihre Potenziale sichtbar macht und ihr Selbstwertgefühl stärkt.

Seit 2005 ist das private gemeinnützige Museum mit 43 Beschäftigten in Frankfurt. Als Integrationsunternehmen mit einem Anteil von 75 Prozent behinderter und benachteiligter Menschen kommt es in 2016 auf einen Jahresumsatz von 1.34 Mio. Euro. Im Jahr. Seit Bestehen haben mehr als 820.000 Besucher eine Tour im Dialog im Dunkeln mitgemacht.

Das DialogMuseum Frankfurt ist Teil des weltweiten Netzwerks unabhängiger Partner, die die Programme des Unternehmens Dialogue Social Enterprise präsentieren wie z. B. „Dialog im Stillen“ oder „Dialog mit der Zeit“.

www.dialogmuseum.de



Noch keine Brexit-Effekte auf dem Frankfurter Bürovermietungsmarkt

Foto (c) Kulturexpress, Meldung: JLL

Rund 116.000 m² wurden auf dem Frankfurter Bürovermietungsmarkt (Stadtgebiet sowie Eschborn und Offenbach-Kaiserlei) in den ersten drei Monaten 2017 angemietet. Gegenüber dem starken Vorjahresquartal schlägt zwar ein Minus von 10 Prozent zu Buche, gegenüber dem langjährigen (5- bzw.10-Jahres-) Schnitt bilanziert aber jeweils ein Plus von rund 15 Prozent.

Der im langfristigen Vergleich überdurchschnittliche Start wurde trotz fehlender Deals im fünfstelligen Bereich erzielt“, so **Markus Kullmann**, bei JLL Team Leader Office Leasing Frankfurt. Dafür nahmen Anmietungen in der Größenklasse 5.000 bis 10.000 m² mit einem Volumen von insgesamt 37.000 m² im Jahresvergleich um 60 Prozent zu. Allein ein Drittel des Umsatzvolumens geht damit auf das Konto der sechs Deals dieser Kategorie, allen voran die Anmietungen der Deutsche Bahn mit 7.100 m² an der Mainzer Landstraße und der Europäischen Zentralbank mit 6.800 m² im Japan Center.

Geografisch diversifiziert zeigt sich der Frankfurter Markt bei der Verteilung der Top- Deals:

drei Teilmärkte (Bankenlage, Eschborn, Westend) sind mit jeweils zwei Anmietungen vertreten, dazu jeweils einmal West, Bahnhofsviertel, Flughafen und Ost. Keine Änderungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum gab es bei den beiden topplatzierten Teilmärkten: die Bankenlage hat trotz Rückgang um ein Drittel mit 23.300 m² nach wie vor Platz eins inne, mit einem Plus von 18 Prozent behauptet sich Eschborn auf Platz zwei.

„Brexit-Effekte auf dem Frankfurter Markt im Sinne konkreter Abschlüsse sind noch nicht zu verbuchen, die Gespräche werden aber immer konkreter“, so Kullmann. Ob letztlich Frankfurt,

Dublin, Amsterdam oder Paris Profiteur sein wer-

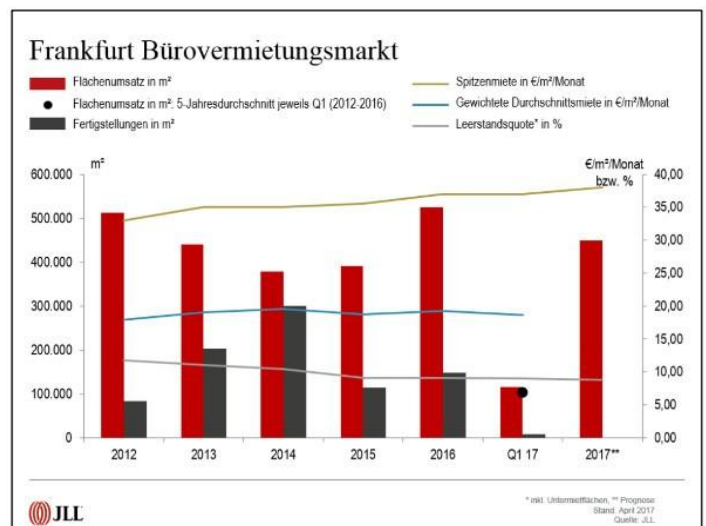
den – oder alle ein bisschen vom Kuchen abbekommen - ist noch lange nicht entschieden. Rahmenbedingungen und Arbeitsmärkte für eine Verlagerung von Finanzexperten und Bankmitarbeitern werden en detail austariert, mit noch offenem Ausgang. „Dies wird sich erst im Laufe des Jahres und mit Fortschreiten der Austrittsverhandlungen konkretisieren. Daher halten wir unsere Jahresprognose für 2017 mit einem Vermietungsumsatz von 450.000 m² aufrecht – dem Schnitt der letzten fünf bzw. zehn Jahre entsprechend“, so Kullmann. Auch vor diesem Hintergrund wird bei der Umsatzstatistik nach **Branchen** die Top-Position im ersten Quartal, wie schon im Vorjahr, von „unternehmensbezogenen Dienstleistungen“ mit rund 35 Prozent des Umsatzvolumens eingenommen. „Banken / Finanzdienstleister“ folgen mit größerem Abstand auf Platz 2.

Kullmann weiter: „Nicht zuletzt wird es darauf ankommen, welche Funktionen und Abteilungen die Banken in Folge des Brexit zum Beispiel nach Frankfurt verlagern könnten. Denn davon wird abhängen, welche Lagen, Gebäudequalitäten und Mietpreissegmente tatsächlich benötigt werden.“ Die ab dem Jahr 2019 erwarteten spekulativen Fertigstellungen (MarienTurm und OmniTurm) seien allesamt in bester Lage und im oberen Preissegment anzusiedeln. An spekulative Neubauprojekte außerhalb des CBD trauen sich Entwickler und Finanzierer noch nicht heran. Benötigt wird der Neubau aber allemal. Abschlüsse und weitere Gesuche in diesen Lagen sind vorhanden, aktuell bereits dokumentiert etwa durch Anmietungen am Flughafen (6.500 m²) im Main-Airport-Center durch IMS Health - vermittelt von JLL - oder von 6.700 m² im projektierten Bürogebäude „Hafenbogen“ im Westhafen durch das Kommunikationsnetzwerk Dentsu Aegis Network.

Mit 9 Prozent im ersten Quartal notiert die Bankmetropole nach wie vor die höchste **Leerstandsquote** aller deutschen Immobilien-hochburgen. Bis zum Jahresende wird eine leicht rückläufige Tendenz bis 8,8 Prozent prognostiziert. „Beobachter könnten angesichts des Leerstandssockels von Frankfurt als ‚einen der letzten mieterfreundlichen Märkte‘ in Deutschland sprechen“, so Kullmann. Trotz des insgesamt vergleichsweise noch recht hohen Leerstands werde es aber für anmietungswillige Nutzer je nach Lage und Preisklassen auch am Main immer enger. Und das mittlerweile nicht nur bei großen zusammenhängenden Flächen, sondern zunehmend auch in kleineren Top-Flächen im CBD. Dies manifestiere sich auch anhand der rückläufigen

Anzahl der Vermietungen im Bereich unter 1.000 m². Auch Flächen im - für Frankfurter Verhältnisse – günstigen Segment von 10 – 12 Euro sind immer weniger verfügbar. Dies wird zu einer erhöhten Nachfrage in der City- West, Flughafen oder Eschborn führen.

Unverändert bei 37,00 Euro / m² / Monat zeigte sich im ersten Quartal die **Spitzenmiete** auf dem Frankfurter Bürovermietungsmarkt. Bis zum Jahresende erwartet JLL einen Anstieg auf 38,00 Euro



Pflanzen Lebensräume schaffen - Neophyten im Frankfurter Palmengarten

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Palmengarten Frankfurt

Frühling und Sommer bringen viel Farbe in den Palmengarten. Das ist schon naturbedingt so. Auf dem Programm stehen ausgefallene Pflanzensorten. Diesmal sind sogenannte Neophyten an der Reihe. Das sind Pflanzen, die entweder auf Schleichwegen hierher kamen oder ganz bewusst angepflanzt worden sind, um sich hier zu etablieren. Was bleibt, ist die Erkenntnis, dass wir nicht allein auf der Welt sind. Die meisten fremden Pflanzenarten bleiben beinahe unbemerkt in Anbetracht des vielen Grüns, das sich als Vegetation in der Natur ansiedelt. Die Natur folgt eigenen Gesetzen auch bei der Ausbreitung der Pflanzenwelt in heimischen Regionen.



Die Hauptakteure der Jahresausstellung 2017

Neophyten. Der Begriff umfasst all jene Gewächse, die sich nach der Entdeckung Amerikas im Jahre 1492 neue Lebensräume erschlossen haben. Die gebietsfremden Pflanzenarten lassen sich grob in zwei Gruppen unterteilen: Pflanzen, die gewollt eingeführt wurden und solche, die unbeabsichtigt hierher gekommen sind. Bei Ersteren handelt

Zur Ausstellung im Palmengarten, die in der Galerie am Palmenhaus stattfindet, wird der zarte Versuch unternommen, um zwischen Menschen mit Migrationshintergrund und Pflanzenwachstum einen indirekten Vergleich herzustellen. Aus diesem Anlass sprach **Dr. Armin von Ungern-Sternberg**, Leiter des Amtes für multikulturelle Angelegenheiten, zur Eröffnung diesbezüglich einige Worte der Erläuterung. Anwesend waren außerdem **Rosemarie Heilig**, Dezernentin für Umwelt und Frauen und Palmengarten-Direktor **Dr. Matthias Jenny**

es sich um eine große Zahl an Zier- und Nutzpflanzen, die bewusst in eine fremde Umgebung gebracht wurden, um dort kultiviert zu werden. Manche Zierpflanze schaffte dabei „den Sprung über den Gartenzaun“ und konnte sich in der freien Natur etablieren.

Unbeabsichtigt eingeschleppte Arten kamen häufig in Form von Früchten oder Samen hierher. Das Einschleppen geschieht zum Beispiel über verunreinigtes Saatgut, Futter oder Wolle. Besonders in Zeiten von Globalisierung wird eine

Verbreitung über Handelsgüter und Verkehrswege gefördert. In der Ausstellung geht es unter anderem um Verbreitungswege, bevorzugte Standorte von Neophyten, positive und negative Begleiterscheinungen, Bekämpfungsmöglichkeiten

und gesetzliche Bestimmungen. Ein Schwerpunkt der Ausstellung sind Neophyten innerhalb der Rhein-Main-Region.

Im "Museum der Arbeit" im Stadtteil Barmbek lief von März bis August 2005 eine Ausstellung: "StadtNatur - Unterwegs in Hamburger Landschaften", die sich ebenfalls mit der Problematik der eingewanderten Pflanzen, der sogenannten dritten Art und ihr Einfluss auf das heimische Ökosystem befasste. Wobei die Weltstadt Hamburg mit internationalem Überseehafen, diese Pflanzen als unabwendbare Mitbringsel sah, die wohl oder übel akzeptiert werden müssten, da Pflanzenwachstum nicht ohne weiteres kontrollierbar sei.



"Mit der Stadt erhebt sich der Mensch nicht über die Natur, noch hat er die Möglichkeit, sich aus der Natur auszugrenzen. Vielmehr steht die Stadt für eine bestimmte Weise des Menschen, in und mit der Natur zu leben. Die Stadt selbst ist und bleibt Natur, wenngleich ein Stück besonders angeeigneter und gestalteter Natur": Zitat **Prof. Gernot Böhme**, TU Darmstadt.

Zur Ausstellung im Frankfurter Palmengarten ist ein Katalog erschienen, der zahlreiche Pflanzenbeispiele aufführt. Darunter Pflanzennamen wie: Klatschmohn, Wasserhyazinthe, Lupinen, Traubenkirsche, Knöterich, Bärlauch und andere.

:



Überblick liefert das Inhaltsverzeichnis

Der Reiz des Neuen, des Exotischen

MATTHIAS JENNY 5

Neu und fest verwurzelt - Pflanzen mit Migrationshintergrund

CHRISTIANE FROSCH & BRUNO STREIT 6

I. Neu und fest verwurzelt - Pflanzen mit Migrationshintergrund

INDRA STARKE-ÜTTICH 7

II. Gekommen um zu bleiben? Begriffe und Definitionen

INDRA STARKE-ÜTTICH 14

III. Ausgewilderte Gartenhybriden verschleiern das Verschwinden der Weißen Seerose (*Nymphaea alba*) in Hessen

KAI-UWE NIERBAUER 20

IV. Drüsiges Springkraut, ein attraktiver Neophyt aus dem fernen Asien

DIEMUT KLÄRNER 24

V. Das kurzfrüchtige Weidenröschen (*Epilobium brachycarpum*), ein junger Neophyt aus dem westlichen Nordamerika

KAI-UWE NIERBAUER 28

VI. Wilde Bäume in Frankfurt

INDRA STARKE-ÜTTICH 32

VII. Nützliche Eindringlinge - Neophyten als Arzneipflanzen

ILSE ZÜNDORF & ROBERT FÜRST 38

VIII. Recht und Gesetz zum Besitz von invasiven Arten

STEFAN NEHRING 40

IX. Bestandsregulierende Maßnahmen gegen Neophyten: wann sind diese erforderlich?

BEATE ALBERT ERNST & STEFAN NAWRATH 48

X. Neomyzeten: Pilze reisen um die Welt

HERMINE LOTZ-WINTER 56

XI. Neozoen: Tiere mit Migrationshintergrund

SEBASTIAN LOTZ-KAT & CHRISTIANE FROSCH 66

XII. Frankfurter Flora im Wandel

INDRA STARKE-ÜTTICH & GEORG ZIZKA 74

XIII. Neophyten im Porträt

INDRA STARKE-ÜTTICH, HILKE STEINECKE & CHRISTIANE FROSCH 84

Anschriften der Autorinnen und Autoren 102

Bildquellen 102

Dank 103

Neophyten im Laufe der Jahreszeiten 104

Neophyten. Neu und fest verwurzelt - Pflanzen mit Migrationshintergrund

Sonderheft Nr. 49

Broschur, 105 Seiten

zahlr. farbige Abb.

Format: 22 x 17 x 0,6 cm

ISBN: 978-3-931621-39-1

Palmengarten Frankfurt

Siesmayerstraße 61

60323 Frankfurt am Main - Westend-Süd

www.palmengarten.de

